
MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 27. OKTOBER 2025 PROTOKOLL



Ort: Alte Kaserne, Winterthur
Anwesend: 46 Teilnehmer:innen
Sitzungsleitung: Florian Heer
Protokoll: Liridon Maliqi

1. Begrüssung

Florian Heer begrüsst die Anwesenden.

2. Wahl der Stimmzähler:innen

Benjamin Walder und Ute Herrmann stellen sich als Stimmzähler:innen zur Verfügung.

3. Traktanden

Die Traktandenliste wird ohne Änderung genehmigt.

4. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. August 2025

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt und verdankt.

5. Mitteilungen

- Partei & Vorstand (Selma L'Orange Seigo)
 - Die Vorbereitungsarbeiten für die Kommunalwahlen beschäftigen uns aktuell sehr. Zurzeit finden die Fotoshootings statt. Zudem werden von den Ortsparteien die Werbematerialien erstellt.
 - In den vergangenen Wochen fand auch die Umsetzung der Klimaziel-2040-Kampagne statt.
 - Wir planen aktuell auch die Kampagne für unsere Wohnungsinitiative. Diese wird uns sicher bis Mitte nächstes Jahr intensiv beschäftigen.
 - Zudem rückt die Planung der Wahlen 2027 (kantonal und national) nun immer mehr in den Fokus. Mit der Planung haben wir bereits begonnen. Sie wird uns in den kommenden zwei Jahren ebenfalls intensiv beschäftigen.
- Kantonsratsfraktion (Thomas Forrer)
 - Im Kantonsrat findet aktuell die grosse Wohndebatte statt. Es werden insgesamt vier Initiativen zum Wohnthema beraten. Darunter auch unsere Wohnungsinitiative.
 - In unserer Fraktion gab es noch zwei Wechsel: Für Beat Bloch (Stadt Zürich, Kreis 1+2) politisiert neu Sabine Arnold (Stadt Zürich, Kreis 1+2) und für

Florian Meier (Winterthur) ist Jonas Pfister (Winterthur) nachgerutscht.

- Nationalratsfraktion (Katharina Prelicz-Huber)
 - Bei den Wahlen 2023 haben die GRÜNEN ihr zweitbestes Resultat erzielt. Das Ergebnis des aktuellen Wahlbarometers zur Legislatur-Halbzeit bestätigt diese Stärke. Doch der deutliche Rechtsrutsch von 2023 hat spürbare Folgen: Die Bereitschaft zu Lösungen im Parlament ist deutlich gesunken. Mit der Bevölkerung an der Seite konnten die GRÜNEN die schlimmsten Rückschritte verhindern – insbesondere beim Referendum gegen den Autobahnausbau oder bei der Altersvorsorge. In den kommenden zwei Jahren werden sich die GRÜNEN weiterhin lösungsorientiert für eine solidarische und lebenswerte Zukunft einsetzen, bspw. mit den Initiativen zu Klimafonds, Solarausbau und Familienzeit.
- Junge Grüne (schriftlich)
 - Vor der strengeren Wahlkampfphase kommen wir öfter auch für einen lockeren Austausch zusammen. Sektion Winterthur macht 1x im Monat "Picknick & Politik" zum Austausch und Diskutieren im öffentlichen Raum, es gibt einmal monatlich einen kantonalen Lesekreis.
 - Die Wahlkampagnenplanung wird von der Kernwahlgruppe vorangetrieben. Social-Media-Workshops sind in Planung. Es wird eine persönliche Wahlkampagne geben mit partizipativen Anlässen und Tür-zu-Tür-Wahlkampagne.
 - Aktuell wird eine neue Initiative diskutiert. Mögliche Themen sind Förderung von Langsamverkehr, Wohnen/Stadtplanung oder Foodwaste.

6. Budget 2026

Das Budget wird ohne Änderungen einstimmig angenommen.

7. Nachwahlen Parteigremien

Selma L'Orange Seigo dankt Edith Häusler für ihr langjähriges Engagement. Edith Häusler wird mit Applaus aus Vorstand und Geschäftsleitung verabschiedet.

Vorstand:

Silvano Lieger wird als Nachfolger von Edith Häusler per Akklamation in den Vorstand gewählt.

Geschäftsleitung:

Levin Schweighauser wird per Akklamation als Vertreter der Jungen Grünen Zürich in die Geschäftsleitung gewählt.

8. Abstimmungsvorlagen vom 28. September 2025

JA zur Initiative für eine Zukunft (Katharina Prelicz-Huber)

Die Initiative fordert eine nationale Erbschaftssteuer von 50% für Superreiche mit einem Vermögen von über 50 Millionen Franken. So werden mehrere Milliarden pro Jahr zusätzlich für den Klimaschutz gesichert. Die Initiative verbindet zwei wichtige Themen: die

Bekämpfung der Klimakrise und der zunehmenden Ungleichheit. Bei beiden ist die Schweiz nicht auf Kurs – bei beiden sind aufgrund der rechtsbürgerlichen Mehrheiten im Bundesrat und im Parlament sogar Rückschritte zu verzeichnen.

NEIN zur Service-citoyen-Initiative (Balthasar Glättli)

Für die GRÜNEN trägt die Service Citoyen Initiative der momentanen gesellschaftlichen Situation nicht genügend Rechnung. Bislang leisten noch immer Frauen den Grossteil der unbezahlten Care-Arbeit. Die Vorlage kennt zudem eine klare Hierarchie der Dienste: Der Bestand der Armee sowie des Zivilschutzes muss gesichert werden, der Zivildienst hingegen wird namentlich nicht einmal erwähnt. Die Wahlfreiheit für die Bevölkerung ist somit nicht garantiert und der Zivildienst wird erneut geschwächt – dabei müsste wenn schon dieser sinnvolle Dienst an der Gemeinschaft verstärkt gefördert werden. Bereits jetzt leisten zahlreiche Schweizer:innen Freiwilligenarbeit. Dieser Umstand sollte mehr Wertschätzung erhalten. Wir GRÜNEN wollen die intrinsische Motivation für ein zivilgesellschaftliches Engagement fördern, statt einen verpflichtenden Bürger:innendienst für alle einzuführen, der prioritär den Bedürfnissen des Militärs dienen soll.

JA zum Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz (Florian Heer)

Die Krankenkassenprämien steigen seit Jahren ungebremsst. Für viele Menschen sind sie neben der Miete die grösste finanzielle Belastung. Eine Neuregelung bringt 50 Mio. Franken zusätzlich für Haushalte, die Entlastung dringend brauchen.

NEIN zur Volksinitiative «Für ein Grundrecht auf digitale Integrität», JA zum Gegenvorschlag (Benjamin Krähenmann)

Der Austausch sensibler Daten und Informationen zwischen Kanton, Gemeinden und Einwohner:innen findet vermehrt im digitalen Raum statt. Es braucht daher klare Regeln (auch kantonal), damit wir uns online auf unsere Grundrechte verlassen können. Der Gegenvorschlag verlangt, dass der Kanton für die Wahrung der Grundrechte im digitalen Raum sorgt. Weiter fordert der Gegenvorschlag ein Recht auf Informationssicherheit: Sensible Daten, bspw. Gesundheitsdaten, müssen sicher gespeichert werden. Zudem fordert der Gegenvorschlag das Recht, staatliche Leistungen auf analogem Weg in Anspruch zu nehmen. Weiter darf es keine permanente Überwachung und keine Diskriminierung durch Algorithmen geben. Mit dem Gegenvorschlag wird der Kanton bei der Wahrung der Grundrechte im digitalen Raum aktiv in die Verantwortung genommen. Zudem wird Initiative präzisiert, um die Umsetzung zu ermöglichen.

JA zur Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen im Kanton Zürich» (Selma L'Orange Seigo)

In den letzten 25 Jahren sind die Mieten im Kanton Zürich um 64 % gestiegen. Immer mehr Wohnungen werden von renditeorientierten Immobiliengesellschaften übernommen. Wenn es so weitergeht, gehört ihnen bald jede zweite Wohnung. Die Initiative möchte deshalb, dass Gemeinden im Kanton Zürich künftig darüber informiert werden müssen, wer grosse Areale kaufen möchte, und mit einem Vorkaufsrecht den Gemeinden erlauben, selber mehr bezahlbare Wohnungen und neue Alterswohnungen zu schaffen.

NEIN zum Strassengesetz (Benjamin Walder)

Verkehrsberuhigungen und Temporeduktionen sorgen für Sicherheit, weniger Lärm und mehr Lebensqualität in Quartieren und Ortszentren. Die sogenannte «Mobilitätsinitiative» von SVP und FDP gefährdet genau dies. Sie klingt harmlos, hat aber gravierende Folgen: Die Initiative will Temporeduktionen auf Kantonsstrassen faktisch verunmöglichen. Wo immer es geht, soll die höchste vom Bund erlaubte Geschwindigkeit gelten. Damit wird die Sicherheit gefährdet und die Anliegen der Gemeinden werden übersteuert. Tempo 30 soll somit nur noch «in Ausnahmefällen» gelten: Dadurch sind sinnvolle Temporeduktionen bedroht, gerade an Strassen, an denen sich Schulen, Kitas oder Altersheime befinden. Die Initiative will zudem die Städte Zürich und Winterthur bevormunden und ihnen die Kompetenz für Tempofestlegungen teilweise entziehen. Dabei kennen die Städte ihre Verkehrsprobleme sowie die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung viel besser als der Kanton.

9. Vortrag Reto Diener

Reto Diener, Stadtparlamentarier GRÜNE Winterthur, stellt einen Ansatz für die Mobilität in Winterthur vor, welcher mehr Lebensqualität bietet. Er geht dabei auf die Ausgangssituation ein und erklärt das Konzept eines Einbahn- und Ringssystems, welches mehr Platz für Velos und Fussgänger bietet.

10. Varia

Keine Varia.

Sitzungsbeginn: 19:35 Uhr

Sitzungsende: 21:20 Uhr